— **Weihnachtstisch.** Nun wird's Zeit, sich definitiv über die Christgeschenkkäufe zu entscheiden. Einige Winke möchten daher wohl noch am Platze sein. Die Feiertage stellen an die meisten Haushalte erhöhte Forderungen bezüglich des Appetites; Delikatessen dürfen da, wenn auch nur vorübergehend, nicht fehlen. Die Kühnel'sche berühmte Fischwaaren-Handlung hat da u. A. einen Vorrath vortrefflichen großkörnigen hamburger und amerikanischen Kaviar, der von bestem Geschmack, doch gegenüber dem russischen sehr billig ist; Krebse in Kakaben, geräucherte Aale u. s. w. sind gleichfalls in Masse vorhanden. — Fertige Herren-Garderobe, das ist ein Gebiet, auf welchem Jedermann sich selbst oder Anderen ein willkommenes Präsent machen kann und da ist denn der allerdings großartige Bazar von L. Rudolph, Bäckergasse 31, zu nennen; prompte Bedienung und billigste Preise findet man dort Güter und Auswahl geradezu überraschend. Auch das bestrenommirte herrenschneider-Geschäft von A. Herrmann, Wallenstraße 29, 1. Etage, bietet als Weihnachtsgeschenke diverse Weihnachtsartikel: Haus-, Jagd-, Schlafröcke, Mantel u. s. w. Obschon es eines Hinweises auf die altrenommirte große Tapeten-Handlung von J. G. Kneppe (J. Zimmermann), Neustadt, an der Augustusbrücke, nicht bedarf, so sei dieselbe hier doch namentlich einer Spezialität wegen genannt, die für Hausfrauen höchst empfehlenswerth ist; wir meinen die waschbaren Wachstuch-Tischdecken, die reich sortirt in allen Größen vorhanden sind. Für praktische Gaben seien noch die höchst reellen Geschäfte von Ernst Sadne, am See 28a, und Franz Kadichun, Victoriastraße 2, empfohlen. Das erstere ist in Lama, Flanell und Filzwaaren seit langen Jahren renommirt; die Auswahl ist reich und Alles preiswürdig. Das zweitgenannte Geschäft bietet ein umfangreiches Lager von Wollen- und Baumwollen-Socken, Strümpfen, Jacken ꝛc. Ein launiges Arrangement für Weihnachtsgeschenke findet man in der ersten Cigarren- und Tabak-Handlung von Rudolf Krepschmar, Georgplatz 13, deren Cigarre „La Corona" à 5 Pf. und „El Conde de Nosselrode" à 6 Pf. ganz besonders empfehlenswerth ist; die eleganten Weihnachts-Verpackungen, die das Geschäft seinen Kunden gratis gewährt, sind allerliebst. Unter den Kinderspielsachen verdienen eine recht eingehende Beachtung die Frebel'schen Kinderspiele, die in feinen Kartons in größter Auswahl in den bekannten guten Spielwaaren-Handlungen von Paul Hille, Wettinerstraße 21 und O. Vogel, Wallstraße 7, vorräthig gehalten werden. Wer Zinn-, Gelb- und Silberwaaren sucht, findet solche in den geschmackvollsten neuesten Façons und zu den modisch billigsten Preisen bei Carl Jäger, Moritzstraße 20. Gediegene Taschenuhren im Preise von 3—9 M. findet als Specialität der Goldarbeiter Emil Zimmermann, Oster-Allee 1. „Die Reise im Königreiche Sachsen", eine geographische Lotto, welches man in Neustadt, Franzstraße 1b, bei dem Verfasser, Herrn Paul, selbst bekommt, ist für Kinder höchst unterhaltend und ein höchst nützliches Erinnerung der Geographie Sachsens. Eine schöne Gabe bilden die in prachtvoller Enveloppe zu habenden photographischen Copien der „Dresdner Galerie" bei Gustav Lepke, Annenstraße, wie auch die bei Hermann Krone, Friedrichs-Allee, in von allen Kunstkritikern und Kunstfreunden in ruhmlich anerkannter Vollkommenheit hergestellten Stereoskopbildern, Plastik-Gebäude und Sächs. Schweiz-Ansichten. Erwähnt sei noch, daß bei Oscar Baumann kleine Sortimente der besten Cognacs, Zellen ꝛc. in den hochelegantesten Enveloppe recht billig zu haben sind. Schließlich dürfte Vielen auch eine willkommene Gabe sein ein Abonnement für Journale oder eines für Romane u. dgl., welche die Meinel'sche Lesebibliothek und Papierhandlung, Ferdinandstr. 4, bietet.

— Eine ornamentale Firma zeigt jetzt die Wilsdrufferstraße. Die Schirm- und Krawattenfabrik von Richard Berge & Weise hat, da das Publikum oft der Meinung war, daß es am hiesigen Platze eine derartige Fabrik nicht gäbe, einen großen Schirm, welcher Abends erleuchtet wird, als Fingerzeig angebracht.

Unsere Dresdner Pferdebahn macht jetzt das Maulesen durch, fast jede Woche eine Neuerung. Die merkwürdig genug im Winter eingeführten Sommerwagen wurden endlich mit Fußtäfelchen versehen, doch sind sie, der vielen Glas- und Lichtöffnungen wegen, noch sehr kalt. Erfreulich dabei, wenn nun auch Polster angebracht werden, was noch bevorsteht. Dann werden diese Ungeheuer Leute nicht mehr das Zumachen vorsetzen. Das Schlimmste ist das Offenstehen der Vorderthüre bei 2- bis 3mal dem Durchgehen der sehr lästigen Kontrole. Seit 8 Tagen wird der Dienst der ganzen Strecke Plauen-Blasewitz, trotz aller verschiedenen Hindernisse, einspännig betrieben; die Wagen gehen durch — leider die Pferde auch. Das für Dresden Schlimme ist nur, daß jetzt am Plauen. Bahnhof kein Standwagen mehr stehen bleibt und daß mit den kühn Vorbeifahrenden die Pferdebahn vorbeibläst. Der Schaden für die Gesellschaft ist indeß durch diese Maßnahme so groß, daß nicht lange die Besserung auf sich warten lassen wird. Jetzt wo in Dresden müßte doch die Dresdner Pferdebahn-Gesellschaft Wagen stehen haben, den man allezeit sicher trauen könnte. Auf Plauen bereitet man uns, so meinen doch Abends die Durchgangswagen durch eine farbige Laterne markirt werden und in dort erreut, daß man vom Feldschlößchen bis Cossebaude jetzt für 10 Pfennige fährt.

Der Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte bestehte sich mit 850 Stück Rindern, 854 Ochsen, 6 Kalbern und 681 Landschweinen, 1681 Hammeln und 400 Kälbern. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich mit alleiniger Ausnahme in Hammeln, welche ausfällig vernachlässigt wurden, in allen Schlachtviehsorten recht lebhaft, da vielfach viel fremdländisches Vieh und auswärtige Fleischer gekommen waren. Wie immer vor Feiertagen, wurden auch diesmal wieder hohe Preise bezahlt, gestern gefragt und Ochsen im Preise bis auf 69 und 70 Pf. pro Pfd. Schlachtgewicht an. Leider aber gerieth das vorhandene Quantum dem verliehenen Bedarfe nicht ganz und mußte mancher Metzger schließlich zur stark vertretenen Mittelwaare greifen, die 54 bis 57 M. kostete, während geringe Stücke 52 M. galten. Ein Posten englischer Hammel wurde pro Pfd. zu 50 Pfg. Fleisch mit 63, jene der Landhammel in derselben Schwere mit 57 und das Pfd. Lammfleisch mit 70 M. bezahlt. Für den Ctr. Schlachtgewicht prima Mastochsen erzielt, Mecklenburger Ochsen 54 und von Holsteinern 48 M. bezahlt, Kühe der ganz lebende Gewicht von Mecklenburgern 50 bis 52, von Holsteinern 47 und 48 und von den sonstigen vorhandenen Kühen 45 M. kostete. Bei Mecklenburgern und Holsteinern bewilligten die Händler 40 und 50 und bei Kühen 40 bis 45 Pfennig Tara. Kälber fanden bessere Abnahme und auf allen vorhandenen Hauptmärkten und bezahlte man das Kilo Fleisch je nach Qualität Stücke mit 80 bis 85 Pfennigen. Am Schluß der Gesammtsitzung fand nur in geringeren Kindern Käufe in Hammeln Ueberfluß. Der nächste Schlachtviehmarkt findet erst am Freitag den 2. Januar statt. Beim letzten Viehmarkt bemerkte, welcher sehr gut besucht war, standen 27 Rinder, 215 Schweine, 77 Hammel und 200 Kälber zum Verkauf. Das Geschäftsgeschäft verlief mit Ausnahme von dem in Rindern, welche nicht abgesetzt wurden, ziemlich flott und wurden Schweine in Mittelsorten rasch umgesetzt, während Kälber der bevorstehenden Feiertage wegen nicht unbedeutend im Preise stiegen.

— Die Eisdecke der Elbe erstreckte sich gestern Nachmittag 2 Uhr von Wildberg (Niederwartha) bis an Spaitzbelien's Sägewerk in Laubegast mit nur ganz geringen Unterbrechungen, und von hier bis an „Moorre" unterhalb Meißens aufwärts bis im jetzigen Revier unterhalb Meißens. An den Fähranstellen zu Dresden (beim Gondelhafen), Loschwitz, Blasewitz und Wachwitz sind Eisdammübergänge seit gestern früh hergestellt und passirbar.

— Eine gestrige Buttergewichtsprüfung auf den drei Altstädter Hauptwochenmärkten bei über 200 Händlern erbrachte wieder einen deutlichen Beleg zu leichter Waare. Die fällig werdenden Strafgelder sollten die Betroffenen, soweit begründet, nicht verdrießlich ihren Lieferanten mit in Anrechnung zu bringen.

— Vielfachen Wünschen entsprechend, läßt Herr Kessel am 1. Weihnachts-Feiertage zwei Extrazüge verkehren und zwar einen früh 7 Uhr 15 Min. von Dresden nach Berlin, den anderen früh 7 Uhr 30 Min. von Berlin nach Dresden, 14 Tage gültige Retourbillets kosten hierzu 6 Mark 3. Klasse, 9 Mark 2. Klasse, 12 Mark 1. Klasse.

— In den nächsten Tagen wird der bekannte Zauberkünstler Agoston hier, und zwar im alten Zeughause, seine Vorstellungen eröffnen. Agoston steht hier noch in guten Andenken und darf sicher Neues und Originelles von ihm erwartet werden.

— **Die Direktion des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins** theilt uns bezüglich der Katastrophe in ihrem Schachte, deren Ursachen und Folgen das Nachstehende mit: „1) Der Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein ist nicht in der Leipziger Unfallbank versichert, sondern ist Mitglied der Unfall-Versicherungs-Genossenschaft Sächsischer Steinkohlenwerke, was natürlich bez. des Haftpflichtgesetzes und der in Folge desselben etwa zu zahlenden Entschädigung gleichgültig ist. 2) Nachdem der dienstthuende Steiger von einem Defekt im Wetterscheider, welcher übrigens zwischen 5 bis 6 Uhr Nachmittags erfolgt ist, Kenntniß erlangt hatte, sind sofort von ihm Anordnungen zur Vornahme der an und für sich geringfügigen Reparatur getroffen worden. Die Reparatur, welche übrigens, wenn die damit betrauten Arbeiter ihre volle Schuldigkeit gethan hätten, in noch wesentlich kürzerer Zeit hätte beendet sein können, war aber immerhin längst vor Eintritt der Katastrophe ausgeführt. Uebrigens ist zur Zeit durchaus nicht klar gestellt, ob nicht ganz andere Momente als der an und für sich unbedeutende unter gewöhnlichen Verhältnissen wahrscheinlich ziemlich einflußlose Defekt des Wetterscheiders am wesentlichsten auf den Eintritt der unheilvollen Katastrophe eingewirkt haben. 3) Ist das im Dresdner Journal erwähnte Lechwerden des Wetterausgangsthurmes identisch mit dem Defekt im Wetterscheider. Letzterer ist eben die letztangeordnete Wand des Wetterausziehthurmes. 4) Bis jetzt sind die behördlichen Erörterungen noch nicht zum Abschluß gelangt, und es ist mindestens sehr verfrüht zu behaupten, daß die Schuldfrage gegen die Direktion zu entscheiden sein wird. Bis jetzt scheint auch keine Aussicht zu einer derartigen Entscheidung vorhanden zu sein. Wenn dieselbe nun aber zu Gunsten der Direktion ausfällt, so werden die hinterlassenen der Verunglückten keine Entschädigung in Folge des Haftpflichtgesetzes erlangen können, so daß sie, wenn ihnen durch Verbreitung unrichtiger Mittheilungen auch noch die Mitleidthätigkeit der Menschen verschlossen wird, doppelt in Noth gerathen müssen, weil auch die Knappschaftskasse höchstens auf die Dauer von 2—3 Jahren noch ihren jetzt so stark an sie herantretenden Verpflichtungen nachkommen könnte."

— Die vorgestrige Eröffnungs-Vorstellung im Circus Herzog wird den schwergeprüften Director mit der tröstlichen Ueberzeugung erfüllt haben, daß es seinen Vorstellungen auch für den diesmaligen hiesigen Aufenthalt nicht an Zuspruch fehlen wird. Trotz der Weihnachtswoche war der weite Kunstbau gut zu zwei Drittheilen besetzt. Alles wollte eben sehen, was der thatkräftige Herr Herzog in so verschwindend kurzer Zeit aus den Trümmern — man schätzt den Schaden an verbrannten Requisiten und Pferden auf ca. 70,000 Mark — wieder aufzubauen verstanden hat. Alles trug, als prächtig aus der Asche aufgestiegener Phönix, durchweg den Stempel des Neuentstandenen. Die neuen Künstler, der amerikanische Reiter Mr. Reed, der Jockey Mr. Roberts sind kühne Reiter, deren Leistungen das abgehetzteste Nervensystem erschüttern müssen, und die musikalischen Clowns Geb. F. und A. Price brachten eine verkleinerte dramatische Art der Musik-Parodie mit höchst originellen Einfällen. Alles wie glänzt und blitzt Alles. Alle Pferdegeschirre, alle Requisiten sind funkelnagelneu und man möchte fast behaupten, geschmackvoller, als die früheren. Herr Director Herzog wurde dem ersten Erscheinen herzlich begrüßt; auch überreichte ihm unter Donner dem Beifall des Publikums ein niedliches Mädchen ein Lorbeer-Bouquet. Der Gesammtverlauf der Vorstellung gestaltete sich recht exact und die bekannten Clowns Beel, Duamy, Kilius und Gebr. Melnich sorgten noch speciell dafür, daß, wie immer bei den Vorstellungen im Circus Herzog, keine Pause und kein Augenblick der Ermüdung Platz griffen. Erwähnt sei noch, daß der Circus — der diesmal im Innern noch freundlicher aussieht wie der vorige — gut geheizt und brillant erleuchtet ist. Die Beleuchtung hat Herr Fabrikant Hermann Liebold eingerichtet mit 360 Flammen im Zuschauerraum, Königl. Loge, Orchester und 130 Flammen für die Garderoben, Garderoben, Ställen und sonstigen Plätzen.

— Den Passanten der Wilsdrufferstraße werden unwillkürlich die Plakate: „Brodtchen Nr. 30, gerecht, à Stück 4 Pfge." im Schaufenster der Bäckerei'schen Cigarrenhandlung 49 Wilsdrufferstraße 121 in die Augen fallen. Es dürfte dies die bereits sehr beliebte Fabrik-Cigarre „Porter", welche außer in 100- und 50-Stück-Kisten zu Weihnachtsgeschenken auch in Packchen zu 25 Stück, in Stanniol verpackt, für 1 Mark abgegeben wird.

— Die Kais. Ober-Post-Direktion schreibt uns: Die in Nr. 344 der „Dresdner Nachrichten" gebrachte Mittheilung, wonach 9 Stück von einem hiesigen Journalisten unter Kreuzband zur Post gebrachte Drucksachen mit Franckaturmarken versehen gar nicht, bis zu Ende und nur Rückerstattung gelangt sind, weil die Post gesandt hatte, es seien dies sozialdemokratische Flugblätter, ist unrichtig. Jene Sendungen sind nach den gesetzlichen amtlichen Erhebungen beanstandet worden, weil sie den für die Beförderung von Drucksachen gegen die ermäßigte Taxe vorgeschriebenen Bedingungen offenbar nicht entsprachen, als sie nach der Beförderung unfrankirte, mit Kleinst versehene Zettel enthielten. Die Beschwerde des betreffenden Absenders hat sich danach als unbegründet erwiesen.

— **Bock-Studien.** Feldschlößchen und Steinner Felsenkeller sind mit ihren „Böcken" etablirten und wetteifern mit einander in Güte und Beliebtheit. So manches Glaschen dieses kräftigen Getränkes wird während der Feiertage auf dem Familientische, im einsamen Bürgerhause bei des Weines paradiren und seinem inneren Werthe nach vielleicht mehr Genuß gewähren, als ein Glas Frankfurter Grafenau-Barchwein, dessen chemische Untersuchungen oft so grundverschiedene Resultate ergeben haben.

— Am Sonnabend ist ein hiesiger Dienstmann in der Werkstätte der Firma Hoffmann, Schlosser, Sachsenstraße, mit einem Kasten, welcher aus einem Kasse gerade auf einen vor demselben stehenden Handwagen zu tragen, als er dabei ausrutschte, hinstürzte und den linken Unterarm brach.

— Ein hiesiger Kaufmann erhielt in voriger Woche 20 Dutzend [illegible] Schinken aus Hamburg angeschickt, welche laut dabei liegenden Begleitschein [illegible] einen Gewicht von 4 Kilo haben sollten. Bei der Prüfung [illegible] sich jedoch heraus, daß zwei derselben [illegible] wogen, weshalb dieselben der Polizei zur Untersuchung übergeben wurden.

— Auf dem Antonsplatz ist gestern früh eine Frau festgenommen worden, die an einem Verkaufsstande eine leere Wand heimlich angekritzt hatte.

— Vor einigen Tagen wurde früh in der 6. Stunde in einem Hause am Altmarkt, worin sich ein sehr umfangreiches Geschäft befindet, vom Hausmann beim Oeffnen der Hausthür ein junger Mensch angetroffen, der bis Anfang vor. Mon. in jenem Geschäft als Handlungsgehilfe fungirt hatte. Der Hausmann ließ nun zwar den Burschen laufen, fand aber alsbald Gelegenheit, daß der junge Mensch in diebischer Absicht im Hause gewesen war. In Folge seiner Angabe wurde der junge Spitzbube verhaftet.

— Auf dem Bahnübergange an der Stetzschdrücke blieb vorgestern Nachmittag ein Pferd eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers mit den Hufeisen zwischen den Bahnschienen hängen und brach dabei ein Bein, weshalb es an Ort und Stelle getödtet und vom Abdecker abgeholt werden mußte.

— Am Sonntag den 21. d. M. brach in einem bairischen Staatsbahnwagen, der in einem von Zwickau nach Chemnitz fahrenden Güterzuge lief, zwischen St. Niko'ai und Chemnitz ein Radreifen, worauf der Wagen entgleiste und das eine Geleis der Linie gesperrt wurde. Dies geschah Vormittags. Kurz nach 12 Uhr Mittags betraf den Personenzug, der halb 5 Uhr Nachm. hier eintrifft, ein ähnlicher Unfall zwischen Siegmar und St. Nikolai, indem eine Achse des Tenders brach. Da dieser Zug auf dem anderen Geleise fuhr, so war nunmehr auf kurze Zeit die ganze Linie gesperrt. Beide Unfälle hatten bis auf diese Betriebsstörungen keine schlimmeren Folgen, Material wurde nicht beschädigt und schon um 4 Uhr Nachm. war auch die Verkehrsstörung beseitigt.

— Am Freitag fand man in der Oberlößnitzer Ziegelei ein Rehkalb, welches in eine Lehmkriechgrube gerathen war und sich nicht wieder herausgeben konnte. Man gab dem halberfrorenen Thiere Wecken und Heu, welche es gierig verzehrte, und — einen Kuß, worauf dasselbe wieder in Freiheit gesetzt wurde.

— Unter die mannigfachen hiesigen Firmen, welche mit dem Weihnachtsgeschäft sehr zufrieden sein können, zählt die Kapo'sche Hofpianofabrik. Der prachtvolle Flügel, den kürzlich Frln. Kredo im Concert spielte, ein sehr kostbares Instrument, ist damals sofort nach Moskau verkauft worden, und die Bestellungen sind so rege, daß erst in einigen Wochen der erste Concertflügel wieder fertig wird. Das sind erfreuliche Zeichen für Besserung der Kaufkraft im Publikum.

— Gestern gegen Abend wurde die Loschwitzer Feuerwehr plötzlich alarmirt und zwar auf Veranlassung der Blasewitzer Feuerwehr, welche, als wenn's Ernsterlich dort brannte, ihr Signal erschallen ließ. Jedoch war Veranlassung ganz harmloser Art, indem die Blasewitzer den Feuerruf als Einladung für die an diesem Abend stattfindende Christbescherung armer Kinder benutzt hatten. Die Loschwitzer Spritze wurde natürlich, hoffentlich für lange, wieder an Ort und Stelle untergebracht.

— Der Räuber, der in der Nähe von Plauen i. V. die heimkehrenden Milchmägde überfiel und um den Ertrag ihres Milchhandels erleichterte, ist nun glücklich eruirt worden, nachdem vorher 20 verdächtige Personen umsonst fixirt worden waren. Er heißt Friedrich Wilhelm Hendel, ist in Meichwitz geboren, 27 Jahre alt, wohnte bei seiner Mutter in Gheleichwitz und war erst im Januar aus dem Zuchthause entlassen worden.

— In Kirchhoff's Etablissement „Zu den vier Jahreszeiten" in Radebeul fand am Sonntag Nachm. die Christbescherung des Johannes-Vereins für die Pfleglinge der Kinderbewahranstalt statt. Gegen 5 Uhr erschien, von Strehlen kommend, der Wagen J. M. des Königs und verweilte während der ungefähr eine Stunde dauernden Feier inmitten der munteren Kinderschaar.

— **Oeffentliche Gerichtssitzungen.** (Strafkammer II). „5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe, 4 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht" — gewiß ein furchtbar ernstes Weihnachtsangedenke, nahm gestern der schon mehrfach wegen Diebstahl und Betrug bestrafte Angeklagte Friedrich Adolph Ostermann, ein Betrüger ersten Ranges, zur Sühne für seine neuerdings verübten Strafthaten vom Gerichtshofe entgegen. Ueberführt nach aller Richtungen, namentlich in Rücksicht auf die mit zweifelloser Bestimmtheit abgegebenen Aussagen der Rekognitionszeugen, konnte auch die von Unschuldsbetheuerungen strotzende Selbstvertheidigung des Angeklagten auf den geringsten Erfolg nicht Anspruch machen. Als Ostermann am 21. August dieses Jahres vom ehemaligen Gerichtsamt Meißen wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes und wegen vollendeten Betruges — er war als ein recherchirender Criminal-Gendarm bei der Ueberfahrtsstelle von Kötitz nach Gauernitz bez. in dem letzteren Orte selbst aufgetreten — zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe ꝛc. verurtheilt wurde, hatte das Gericht noch keine Kenntniß von einer Reihe ähnlicher Mißthaten, sonst wäre natürlich schon damals der Stab endgültig über ihn gebrochen worden. Am 21. August erschien Ostermann als „Criminal-Gendarm" bei der Frau Handbold in Naundorf, bemerkte, er sei beauftragt, Hausuchung zu halten, weil (angeblich) von dem Schwiegersohn der H. eine Uhr gestohlen worden sei. Im Verfolg seines Vorhabens verlangte der Schwindler die Schlüssel zu den Behältnissen, erklärte auch ohne Weiteres, er werde die, natürlich sehr erschrockene Frau mitnehmen, falls ihm dieselbe nicht 1 M. 25 Pf. „für den Weg" bezahle. Nach dem Verschwinden des Angeklagten bemerkte Frau Handbold, daß der Herr „Kriminalgendarm" auch einen Griff in die Sparbüchse ihrer Enkelin gethan und daraus 1 M. genommen hatte. „Ja, das ist er!" ruft die Zeugin mit voller Ueberzeugung auf den Vorhalt des Herrn Vorsitzenden aus und so geschah es in jedem einzelnen Falle, obwohl Ostermann durchgängig mit einer verzweifelten Hartnäckigkeit leugnete. 8 Tage früher, am 13. August, war der Angeklagte bereits in dem Quartier des Zeugen Schuster erschienen, um eine „Haussuchung" zu halten und für 1 Mk. Taxe bezahlen zu lassen und am darauffolgenden Tage kam Ostermann nochmals in „amtlicher Eigenschaft" zu der allein anwesenden verehel. Schuster, ließ sich die anderweite „Haussuchung" mit 3 Mark honoriren und benutzte einen unbewachten Moment zum Mitnehmen eines Portemonnaies und eines goldenen Siegelringes. Den Hauptcoup führte der Gauner und zwar schon am 1. Juni Abends im Verkehr mit einer hier unbekannten Frauensperson, der Zeugin Müller aus. Nachdem er im Restaurant zum „Meininger Tunnelkeller" die Bekanntschaft der M. gemacht und sich erboten hatte, derselben zu einem Nachtquartier behilflich zu sein, führte er die Frau anstatt nach einem Gasthaus in den nahen Wald und hier versuchte er zunächst in intime Beziehungen mit derselben zu treten. Der Versuch mißlang jedoch bei der Standhaftigkeit der Frau, dafür vermißte die Müller aber gleich nachdem sich Ostermann unter einem Vorwand auf kurze Zeit entfernt hatte, ihre Brieftasche, worin sich netto 100 Gulden befanden und die vorher in einer Ledertasche verborgen gewesen war. Der Angeklagte hatte zweifellos die Brieftasche gestohlen und ihres Inhalts entleert, als er wieder bei der nicht wenig erschrockenen und eifrig mit Suchen beschäftigten Müller erschien, aber auch die leere Brieftasche heimlich auf den Boden geworfen, und so gelangte zwar die bedauernswerthe Frau wieder in den Besitz der Tasche, das Geld blieb jedoch verschwunden. Nach diesem Vorgange suchte der Schwindler schnellstens das Weite und gestern hatte er die Unverschämtheit, zum Beweise seiner angeblichen Unschuld seine Verwunderung auszudrücken, warum er, wenn er durchaus der Thäter sein sollte, nicht festgehalten worden sei. „Es ist nichts bewiesen, mir kann Niemand etwas beweisen und ich würde doch auch meinem Kinde die Schande nicht gemacht haben", so schloß Ostermann seine Selbstvertheidigung. Mit seiner bereits erwähnten Verurtheilung war er natürlich durchaus nicht einverstanden, weshalb er jedoch nicht bedenkt sein wird, sehr bald in das Zuchthaus eingeliefert zu werden, da bekanntlich gegenüber den Urtheilen der Strafkammern nur das Rechtsmittel der Revision zulässig und im vorliegenden Falle nicht der geringste Anlaß hierzu vorhanden ist.

Witterungs-Beobachtung am 22. Decbr., Abds. 5 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlit (Wallstr. 19): 779 Millimeter (ist gestern unverändert). — In Aussicht: Schön. — Thermometerstand n. Reaumur: 4° R. — Differenz v. gestern zu heute 6°. — niedr. Temp. 7° R., — höchste Temp. 1° R. — Die Schloßthurmfahne zeigte Südost-Wind. Himmel: wolkenlos.
— **Elbhöhe in Dresden,** 22. Dec., Abds.: 40 Cent. über 0.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 21. December um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barometer auf 0° reduzirt	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsiusgraden
Memel	776,2	aW	leicht	Nebel	— 8,4
Stockholm	771,8	WNW	leicht	Nebel	— 2,0
Haparanda	762,9	NW	leicht	halb bedeckt	— 1,0
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	758,2	SO	still	bedeckt	— 1,6
Hamburg	776,4	OSO	mäßig	wolkenlos 1)	— 0,2
Brest	772,8	NNW	mäßig	bedeckt 2)	+ 2,6
Paris	774,0	SW	still	wolkenlos	— 10,0
München	774,6	SO	still	Nebel	— 17,1
Leipzig	779,9	—	still	wolkenlos	— 16,4
Berlin	778,9	—	still	Nebel 3)	— 9,8
Wien	776,6	W	still	wolkenlos	— 2,0
Breslau	779,8	WNW	still	Nebel	— 10,0

1) Neuschnee. Reif. 2) Nachts starker Reif. 3) Gestern dichter Nebel.

Uebersicht der Witterung. Unter gleichzeitiger bedeutender Abnahme des Luftdruckes Nordwesten und Hinzutritt im Nordosten sind die südlichen Winde über Westeuropa stark zurückgedrängt, dagegen ist die westliche Luftströmung im Ostseegebiete wieder gewachsen. In Centraleuropa dauert das trübe und vielfach neblige Frostwetter fort. Im Inneren Frankreichs und Deutschlands, sowie im Nordseegebiete, wo südlichere eingetreten, hat die strenge Kälte auch zugenommen, dagegen herrscht im Nordosten anhaltend mildes Wetter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach einer Verfügung des preußischen Justiz-ministers führen in Preußen die Gerichtsschreiber in Zukunft den Amtstitel „Sekretäre" und die gegen festes Gehalt auf Lebenszeit angestellten Gerichtsschreibergehilfen den Amtstitel „Assistenten".

In Berlin geht das Gerücht, daß die Tochter des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Comtesse Hatzfeld, sich demnächst mit dem Sohne des Geheimen Commerzienrathes v. Bleichröder verloben wird, ebenso, daß der Bankier Rothschild in Frankfurt a. M. das Palais in der Wilhelmstraße, in welchem gegenwärtig Fürst Anton Radziwill wohnt, angekauft habe, um dort einen großartigen Neubau für sich herstellen zu lassen.

Ueber die Schießversuche in Meppen am 8. August d. J., deren Bedeutung für die Fortificationsfrage in einer Weise gefeiert worden ist, daß der Steuerzahler mit Kopfschütteln sich fragen mußte, ob denn nun die kostspieligen Drehthürme in Metz, Köln ꝛc., die gewaltigen Batterien und Thürme an der Wesermündung, die nach der bisherigen Meinung feindlicher Annäherung trotzen sollten, ganz nutzlos wären, haben die „Neuen mili-